

# *pfarreiblatt*

7/2011 1. bis 31. Juli Katholische Pfarrei St. Martin Root



ULTIMATE  
mejor amigo  
MEJOR AMIGO  
BEST FRIEND  
MEILLEUR AMI  
der beste Freund  
最好的男朋友  
ΤΕΛΙΟ ΑΓΟΡΙ  
究極のカレ  
ЛУШИИ КАВАЛЕР  
1961

Sexuelle Übergriffe in Schule und Kirche

## Missbrauchte Nähe

Ringvorlesung über sexuelle Übergriffe in Schule und Kirche

# Missbrauchte Nähe

Die Theologische Fakultät der Universität Luzern organisierte in den vergangenen Monaten eine Ringvorlesung, um die tieferen Ursachen und nötige Folgen des Missbrauchsskandals zu ergründen. Die Dekanin der Fakultät, Professorin Monika Jakobs, schreibt exklusiv fürs Pfarreiblatt.

Das Thema ist nicht neu. Seit 40 Jahren weiss man um Gewalt in Familien; seit langem gibt es Beratungsstellen. Neu ist heute, dass männliche Opfer sich in grosser Zahl zu Wort melden. Neu ist auch der Schwerpunkt bei Institutionen.

## Sexualität und Macht

Die Vorfälle wurden immer wieder als «sexuelle» Probleme dargestellt: Schuld sei der Zölibat, der unbefriedigte Ehemann oder die sexuelle Freizügigkeit. Es geht jedoch um Machtmissbrauch, das Ausnutzen von Anvertrauten, Abhängigen und Verletzlichen.

**U**m Übergriffe zu verhindern, müssen Kinder Widerstandskraft entwickeln können.

Schon das Alte Testament, so Ilse Müllner, Professorin an der Universität Kassel, braucht drei Worte für Vergewaltigung; die Kombination von Macht, dem sexuellen Akt und der Konsequenz für das Opfer. Ungeschminkt wird erzählt, dass Vergewaltigung ein Mittel der Kriegführung ist. Das ist bis heute so.



Missbrauch – das Ausnutzen von Schutzbefohlenen

(Foto: web-bee.de)

Psychisch oder physisch beeinträchtigte Menschen haben ein ungleich höheres Risiko, Opfer von sexueller Gewalt zu werden, so Vreny Peter von der Schule für Soziale Arbeit in Luzern. Täter haben ein feines Sensorium für diese Bedürftigkeit. Umso schwieriger, wenn Gefühle im Spiel sind. Sie führen dazu, dass sich die Opfer selbst die Schuld zuschreiben.

## Zum Nein-Sagen erziehen

Um Übergriffe zu verhindern, müssen Kinder Widerstandskraft entwickeln können. Darüber hinaus muss es in jeder Institution Regeln geben, damit Machtstrukturen nicht die Bearbeitung und Aufklärung von Missbrauchsfällen verhindern.

Feministinnen interpretieren sexuelle Übergriffe als männliche Gewalt, die von einem überkommenen Männerbild gestützt wird. Dass sich heute

verstärkt männliche Opfer zu Wort melden, zeigt auch eine Veränderung des Männerbildes an: Ja, auch ein Mann darf Opfer sein!

## Distanz und Nähe – Prüderie und Leiblichkeit

Menschen brauchen leibliche Nähe. Weil das so ist, kann Nähe auch missbraucht werden. Prüderie ist jedoch kein geeignetes Rezept zur Vorbeugung gegen sexuelle Übergriffe. Eine geeignete Strategie ist eine transparente und unverkrampfte Kommunikation über Gefühle und Sexualität. Hierin liegt auch die Problematik des «totalen» Zölibats (Hans Halter) als Abstinenz von sexuellen Gedanken, Wünschen und Gefühlen.

## Genugtuung für die Opfer

Soll man Opfer finanziell entschädigen? Reizvoll ist der Gedanke, weil das den Institutionen «richtig web»

tut. Die Problematik ist komplex. Müssten nicht Opfer von familiärer und/oder physischer Gewalt die gleichen Rechte haben wie die Opfer von Tätern aus Institutionen?

Die Langzeitfolgen des Missbrauchs sind heute im öffentlichen Bewusstsein und man muss sich der bitteren Einsicht stellen, dass mancher Schaden nicht mehr gutzumachen ist, gerade und auch nicht mit Geld. Problematisch war das jahrelange Schweigen, die Bagatellisierung, die halbgenen Entschuldigungen. Nötig und schwierig sind echte Zeichen der Solidarität, Einsicht und Umkehr.

Vreny Peter und Christoph Ahlers vom Berliner Institut für Sexualpsychologie warnen eindringlich davor, die Wut über die Vorfälle zum Prinzip des Handelns zu machen. Gerade diese emotional aufwühlenden Ereignisse erfordern im Interesse der Opfer einen kühlen Kopf und planvolles Vorgehen.

### Ist die Kirche Sonderfall oder Normalfall?

Die kirchlichen Vorfälle ähneln andern in mancher Hinsicht: Machtmissbrauch, Kultur des Schweigens, Bagatellisierung. Der Jesuit Jon Sobrino wirft der Kirche vor, dass sie ihre eigenen moralischen Ansprüche und ihre Sündigkeit nicht ernst genommen hätte. Die Kirche hätte bei diesem «Scherbenhaufen» (Abt Peter von Sury, Benediktinerkloster Maria Stein) die Chance gehabt, vorbildlich zu handeln. Damit soll nicht das Verdienst einzelner Kirchenmänner, die sich deutlich geäußert haben, geschmälert werden.

Es muss jetzt darum gehen, die Sensibilisierung aufrechtzuerhalten, wenn die Schlagzeilen verstummen. Eine Empörung, die dann auch aufflammt, wenn es um den Missbrauch von Kindern als Soldaten oder Arbeitsklaven geht, wenn Sextourismus und Zwangsprostitution wieder salonfähig werden.



Männer werden zunehmend Opfer von Gewalt. (Foto: sun-sentinel.com)

### Beheimatet in einer befleckten Tradition

Als Christin wird man vielleicht eher damit konfrontiert, dass die Verwurzelung in der Glaubenstradition auch Schattenseiten hat, wie die der Frauenfeindlichkeit. Die Vorfälle am reformpädagogischen Vorzeigeprojekt, der Odenwaldschule, lassen fragen: Hat sich damit eine ganze pädagogische Richtung diskreditiert? Der Zürcher Pädagogik-Experte Jürgen Oelkers merkte kritisch an, dass sexuelle Übergriffe in Landerziehungsheimen von Anfang an bekannt waren und ideologisch gestützt worden seien. Reformpädagogische Prinzipien, wie das Denken vom Kinde aus, ganzheitliches Lernen usw., könnten heute besser an einer öffentlichen Schule umgesetzt werden.

### Und jetzt?

Wir müssen uns der Einsicht stellen, dass sexueller Missbrauch nie ganz zu verhindern ist. Präventionskon-

zepte müssen die Barrieren zur Ausübung sexueller Gewalt erhöhen und es den Opfern erleichtern, Hilfe zu holen. Für die Personen im Umfeld braucht es Instrumente, um rasch auf einen vermuteten oder festgestellten Übergriff reagieren zu können. Und eine konsequente Untersuchung jeder Verdachtsituation ist unabdingbar für einen wirksamen Opferschutz.

Prof. Dr. Monika Jakobs



Dekanin Theol. Fakultät, Uni Luzern



## Pfarrei aktuell

### Gottesdienste-Ferienordnung



Nach den positiven Erfahrungen vom letzten Jahr werden wir auch in diesen Sommerferien unser Gottesdienstangebot reduzieren. In der Ferienzeit sind deutlich weniger Pfarreiangehörige anwesend und auch Aushilfen sind schwieriger zu finden. Hinzu kommt meine längere Abwesenheit. Während die Werktagsgottesdienste weitgehend bestehen bleiben, bieten wir an den Wochenenden nur noch zwei liturgische Feiern an. Der Michaelskreuz-Gottesdienst wird jeden Sonntag angeboten werden. In Root und Dierikon hingegen werden wir die Gottesdienste abwechselnd durchführen. Bitte beachten Sie das Pfarreiblatt für die genauen Daten. Wir bitten um Ihr Verständnis. Wir nehmen auch gerne Ihre Gedanken und Erfahrungen zu diesem Thema entgegen.

### Abwesenheit des Pfarreileiters

In der diesjährigen Sommerzeit werde ich für längere Zeit von der Pfarrei abwesend sein. Zu den Ferien mit meiner Familie kommt in diesem

Jahr eine längere obligatorische Weiterbildung des Bistums Basel hinzu. Nach mehr als 20 Jahren im kirchlichen Dienst werde ich zusammen mit Kollegen und Kolleginnen aus allen deutschsprachigen Bistümern auf die vergangenen Jahrzehnte zurückblicken und Impulse für die kommenden sammeln. Insgesamt werde ich vom 9. Juli bis 4. September abwesend sein. Der grösste Teil dieser Abwesenheit wird in die Sommerferien fallen. Markus Fischer wird mich vor allem in liturgischen Belangen vertreten. Bei Fragen und Anliegen könnten Sie sich vertrauensvoll an Marianne Wedekind wenden. Eine zweimonatige Abwesenheit des Pfarreileiters zu organisieren ist keine einfache Sache. Ich danke an dieser Stelle allen, die mir diese Auszeit ermöglichen werden.

*Lukas Briellmann*

### Lagergottesdienst



Am Sonntag, 10. Juli um 10.00 wird in der Pfarrkirche der Gottesdienst für das Pfarrei- und das Pfadilager gefeiert. Er wird von Lagerteilnehmern beider Lager mitgestaltet. Wir wünschen allen Kindern und Leitern eine wunderschöne, unfallfreie Lagerzeit.

### Pfarreilager

Montag, 11. Juli - Freitag, 22. Juli nach Mannenbach-Salenstein an den schönen Bodensee.

### Pfadilager

Montag, 11. Juli - Freitag, 22. Juli nach Bischofszell, in die Rosenstadt im Thurgau.

### Fahrzeugsegnung Mittwoch, 6. Juli, 19.00 Uhr



Fahrzeuge sind in unserer heutigen Gesellschaft nicht mehr wegzudenken. Sie sind unentbehrliche Bestandteile unseres Lebens geworden. Sie erleichtern unseren Alltag und helfen uns, ihn für und mit den anderen zu gestalten. Ja, sie helfen uns, uns einander näher zu bringen, einander kennen zu lernen.

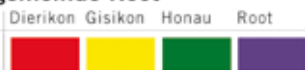
Verkehrsmittel ermöglichen uns aber auch unseren Horizont zu erweitern oder in der Not rasch Hilfe leisten zu können. Fahrzeuge können Leben retten, aber auch Leben gefährden. Sie fordern uns heraus, verantwortungs- und sinnvoll mit ihnen zum Wohle der Mit- und Umwelt umzugehen. Die Fahrzeugsegnung möchte uns diese Verantwortung bewusst machen, aber auch uns, alle, die mit uns mitfahren, und alle anderen VerkehrsteilnehmerInnen unter den Schutz Gottes stellen.

Deshalb laden wir Sie alle herzlich zur Fahrzeugsegnung am Mittwoch, 6. Juli, 19.00 Uhr auf dem Parkplatz des Pfarreiheimes ein.

### Einsendeschluss

für das August-Pfarreiblatt ist der Dienstag, 12. Juli

## Kirchgemeinde Root



**Notfallnummer** 079 741 33 07

**Gemeindeleitung**  
Lukas Briellmann 041 455 00 60

**Pfarramt, Sekretariat**  
MO–FR: 8.30–11.30 Uhr  
Schulstrasse 7, 6037 Root  
Marianne Wedekind 041 455 00 60  
Fax 041 455 00 69  
Mail: pfarramt@pfarrei-root.ch

**Mitarbeitender Priester**  
Markus Fischer 041 780 92 57

**KatechetInnen**  
Gertrud Arnold 041 811 45 31  
Luzia Christen 041 450 38 94  
Pietsch Dubach 041 455 00 62  
Bernadette Enz 041 450 31 51  
Yvonne Fuchs 041 450 03 38  
Yvette Hodel 041 450 20 84  
Elias Metzel 077 428 13 71  
Cornelia Wolanin 041 455 00 63

**Sakristane:**  
Kirche und  
Pfarreiheim Root: 079 734 15 45  
Brigitte Gamma  
Emanuel Marku  
Anita Rohrer  
Kirche Dierikon:  
Heidi Gilli 079 581 27 28

Kapelle Michaelskreuz:  
Maria Lauber 041 450 13 78

**Redaktion Pfarreiblatt**  
Margrit Künzler 041 455 00 60  
Mail: pfarreiblatt@pfarrei-root.ch

**Pfarreiheimverwaltung**  
Margrit Künzler 041 450 53 66

**Kirchenrat, Präsident**  
Franz Küttel 041 450 28 08

**Kirchmeier**  
Alex Stocker 041 448 46 90

**Pfarreirat, Präsidentin**  
Maya Fierz 041 450 32 82

**Chorleitung**  
Chiara De Paula 076 587 16 74

**Präses Pfadi Bruder Klaus Root**  
Diego Stanca 077 428 77 05

**Ökumenische Sozialberatung**  
Agnes Ammann 041 440 13 04

## Unsere Freiwilligen: Seniorengruppe des Frauenforums Senioren – wir mögen euch

Das Frauenforum der Pfarrei Root mit den Gemeinden: Dierikon, Gisikon, Honau und Root bietet unseren Senioren Anlässe durch das ganze Jahr, welche zum grössten Teil von zwei Vorstandsmitgliedern organisiert werden.

**Seniorenausflug:** Immer im Mai, an einem Dienstagnachmittag, lassen wir uns durch Aschi Stettler an einen von uns ausgesuchten Ort chauffieren. Mit bis zu 34 Teilnehmer/innen besuchen wir meistens eine Kirche, wobei unser Gemeindeleiter mit uns eine Andacht hält. Anschliessend lassen wir uns bei einem feinen Zobig verwöhnen.

**Seniorengeburtstag:** In der zweiten Hälfte des Oktobers werden die 75-Jährigen, 80-Jährigen und ältere Jubilare persönlich zu einer Geburtstagsfeier eingeladen, welche meistens unter einem Motto steht. Mit sechs freiwilligen Helferinnen servieren wir den bis zu 80 Personen anwesenden Gästen ein feines Mittagessen. Anschliessend kommt die Unterhaltung nicht zu kurz – es wird gesungen, gespielt, getanzt und gelacht. Zufrieden, nach vielen Kontakten und Gesprächen verlassen uns die Jubilare glücklich und dankbar.

**Seniorenjass:** Einmal im Monat, an einem Donnerstagnachmittag, kommen bis zu 36 Personen zusammen, um ein paar Stunden mit Jassen zu verbringen. Mit zwei freiwilligen Helferinnen wird ein feines Zobig serviert mit Kaffee und selbst gebackenem Kuchen.

Jedes Jahr bekommen die Mitglieder des Frauenforums, welche 70, 75, 80 und älter werden, eine persönliche Geburtstagskarte.



*Röslie Besmer (links) und Brigitte Gamma sind die beiden Vorstandsfrauen, die sich besonders den Senioren annehmen.*

Weiter im «Seniorenangebot» haben wir auch unsere Fitnessstunden, welche von Angela Blumer und Marty Bächler geleitet werden.

Wenn sich jemand auf die «Socken» machen möchte, bieten Ella und Robi Zihlmann einmal im Monat eine schöne Wanderung an.

Um die Finger «gelenkig» zu behalten, lassen wir mit Martha Stirnimann einmal im Monat die Nadeln klappern. Dabei entstehen selbst gemachte Socken, Mützen, Handschuhe, und Babis werden neu eingekleidet.

An einem Mittwochnachmittag im November erhalten unsere Senioren in der Pfarrkirche die Krankensalbung. Anschliessend gibt es ein Zobig im Pfarreiheim.

Wir freuen uns weiterhin auf viele Kontakte und Gespräche mit unseren Senioren.

*Röslie Besmer  
Brigitte Gamma*

## Gottesdienste

### Im neuen Gewand

In diesem Pfarreiblatt stellen wir die Gottesdienstordnung neu dar, und zwar gegliedert nach dem Ort. Melden Sie uns doch zurück, wie es Ihnen gefällt.

(E) = Eucharistiefeier  
(K) = Kommunionfeier

### Pfarrkirche Root

**Sonntag, 3. Juli**  
**14. Sonntag im Jahreskreis**  
09.00 Gottesdienst (E)

**Dienstag, 5. Juli**  
08.15 ökum. Schulschlussgottesdienst der 3.-6. Klassen von Root

**Sonntag, 10. Juli**  
**15. Sonntag im Jahreskreis**  
10.00 Gottesdienst (E), mitgestaltet durch Lagerteilnehmer von Pfarrei- und Pfadilager

**Dienstag, 12. Juli**  
09.00 Gottesdienst (E)

**Sonntag, 17. Juli**  
**16. Sonntag im Jahreskreis**  
09.00 kein Gottesdienst

**Dienstag, 19. Juli**  
09.00 Gottesdienst (E)

**Sonntag, 24. Juli**  
**17. Sonntag im Jahreskreis**  
09.00 Gottesdienst (E)

**Dienstag, 26. Juli**  
09.00 Gottesdienst (E)

**Sonntag, 31. Juli**  
**18. Sonntag im Jahreskreis**  
09.00 kein Gottesdienst

### Kirche Dierikon

**Samstag, 2. Juli**  
18.30 Gottesdienst (K)

**Mittwoch, 6. Juli**  
08.00 ökum. Schulschlussgottesdienst der 1.-6. Klassen von Dierikon

**Samstag, 9. Juli**  
18.30 kein Gottesdienst

**Mittwoch, 13. Juli**  
08.00 Gottesdienst (E)

**Samstag, 16. Juli**  
18.30 Gottesdienst (E), mitgestaltet durch die Vorsängergruppe

**Mittwoch, 20. Juli**  
08.00 Gottesdienst (E)

**Samstag, 23. Juli**  
18.30 kein Gottesdienst

**Mittwoch, 27. Juli**  
08.00 Gottesdienst (E)

**Samstag, 30. Juli**  
18.30 Gottesdienst (E)

### Kapelle Michaelskreuz

**Sonntag, 3. Juli**  
10.30 Gottesdienst (E)

**Sonntag, 10. Juli**  
10.30 Gottesdienst (E)

**Sonntag, 17. Juli**  
10.30 Gottesdienst (E)

**Freitag, 22. Juli**  
19.00 Andacht Imkerverein  
Luzern

**Sonntag, 24. Juli**  
10.30 Gottesdienst (E)

**Sonntag, 31. Juli**  
10.30 Gottesdienst (E)

### Kapelle Altersheim

**Freitag, 1. Juli**  
16.00 Gottesdienst (K)

**Freitag, 8. Juli**  
16.00 Gottesdienst (E)

**Freitag, 15. Juli**  
16.00 Gottesdienst (E)

**Freitag, 22. Juli**  
16.00 Gottesdienst (E)

**Freitag, 29. Juli**  
16.00 Gottesdienst (E)

### Kapelle Honau

**Donnerstag, 28. Juli**  
19.30 Gottesdienst (E)

### Übrige

**Mittwoch, 6. Juli**  
19.00 Fahrzeugsegnung auf dem Pfarreiheim-Parkplatz

**Donnerstag, 7. Juli**  
08.15 Schlussbesinnung der Sek 1 in der Arena

**Freitag, 8. Juli**  
08.15 ökum. Schulschlussgottesdienst der 1.-6. Klassen Giskon im Zentrum Mühlehof

### Rosenkranzgebet

Montag, Pfarrkirche	13.30
Montag, Altersheim	16.00
Montag, Dierikon	19.00
Donnerstag, Altersheim	16.00
Gebet für Priester und Priesterberufungen	
Samstag, Morgenrot	18.00

## Vertrauliche Aussprache – Sakramentenspendung

Für Anliegen, die die Krankensalbung und das Sakrament der Versöhnung betreffen, wenden Sie sich bitte direkt an einen Seelsorger.

## Mitteilungen

### Gedächtnisse

#### Sonntag, 3. Juli, 09.00

1. Jzt. für Emilie Arnet-Stocker  
Jzt. für Josef Arnet Stocker,  
Marie Suppiger-Vogel

#### Sonntag, 10. Juni, 10.00

Jzt. für Rolf Heer

## Chronik

### Taufen

9. Juli: Mia Pluta, Root

10. Juli: Lia Flurina Chinellato, Root  
und Ronja Stadelmann, Dierikon

31. Juli: Lorena Aylin Müller, Root

*Wir wünschen den Mädchen Gottes reichen Segen.*

### Wir gratulieren

8. Juli: Elisabetha Waldburga Rosa Wicky, Dierikon, geboren 1926 und Adalbert Zweck, Gisikon, geboren 1936

15. Juli: Ottilia Agatha Aregger, Root, geboren 1936

21. Juni: Maria Innocenza Gerlando, Honau, geboren 1921

22. Juli: Josef Albin Güntert, Root, geboren 1931

## Trauung

*Auf Michaelskreuz:*

2. Juli: Bürgler Judith und Urs Stierli, Thalwil

9. Juli: Daniela Brun und Markus Wuhrmann, Meierskappel, und Marie-Louise Jossen und Thomas Fleischli, Luzern

16. Juli: Barbara Calörtscher und Simon Weibel, Udligenswil

23. Juli: Nicole Brühlmann und Marc Zimmermann, Dierikon

30. Juli: Annick Schmartz und Elmar Steiner, Zofingen

*Wir gratulieren den Brautpaaren ganz herzlich und wünschen ihnen einen unvergesslich schönen Tag.*

### Abschied

18. Mai: Josef Grüter-Schnider, Wies, Root, geboren 1925

18. Juni: Walter Christen, Schulstr. 23, Root, vorher Neuhaushof, Gisikon, geboren 1917

14. Juni: Eduard Wanner, Geretsweg 19, Root, geboren 1940

20. Juni: Gertrud Zuber-Holzmann, Schulstr. 23, Root, geboren 1925

*Der gütige Gott nehme die Verstorbenen auf in sein Reich und schenke ihnen die ewige Ruhe.*

### Wir danken für Ihre Spende

Elisabethenwerk	Fr. 726.60
Kloster Einsiedeln	Fr. 463.25
RomeroHaus, Luzern	Fr. 536.35
Stiftung Zoodo, Wolfenschiessen	Fr. 666.35
Antoniushaus Solothurn	Fr. 337.65
Stiftung Cerebral	Fr. 346.35
Nachtrag Fastenopfer	Fr. 443.05



Statue hl. Josef mit Kind der Pfarrkirche

(Foto: MK)

## Termine Pfarrei

### Vorinformation – goldene Hochzeit 2011



Der Festgottesdienst für die Paare, welche im 2011 goldene Hochzeit feiern, wird dieses Jahr am Samstag, 3. September, 15.00 in Schüpfheim LU (Johannes und Paulus) stattfinden. Bitte melden Sie sich bis Mitte August direkt im Bischöflichen Ordinariat an. Die Adresse lautet:

Bischöfliches Ordinariat

Kanzlei

Postfach

4501 Solothurn, Tel. 032 625 58 25

### Weihe zum Diakon

Am 3. Juli wird Daniel Unternäher im Kanton Solothurn zum Diakon geweiht. Wir wünschen Dir und Deiner Familie eine schöne Feier und Gottes Segen für Eure Zukunft und viel Freude bei Deiner Arbeit in der Pfarrei St. Michael, Luzern.



## Laufend gebetet



An Auffahrt und beim Bittgang nach Greppen gemeinsam unterwegs

(Foto: L. B.)

Auf zwei Bittgängen anfangs Juni, der eine zur Michaelskreuzkapelle – der andere nach Greppen, waren die Pfarreien Udligenswil und Root gemeinsam unterwegs. Es waren betende Gemeinschaften. Das Rosenkranzgebet stand im Mittelpunkt, aber auch die Bewahrung der Schöpfung sowie die Anliegen anderer hatten ihren Platz. Ein Dank allen, die sich auf den Weg machten und an den Zielorten miteinander Gottesdienst feierten. In Greppen stand der folgende Segenswunsch am Ende des Gottesdienstes, den wir gemeinsam mit der Pfarrei Root feierten. Dieser Segen möge Sie alle während der Sommerferienzeit und auf Ihren Wegen begleiten.

*Patrick Wirges,  
Pfarreileiter Udligenswil  
Lukas Briellmann,  
Pfarreileiter Root*

## Wunsch für die Ferienzeit

*Ich wünsche euch,  
dass die schöne Natur  
euer Gemüt erhellet,  
der Duft der Blumen  
eure Traurigkeit heilt,  
ihr den Gesang der Vögel hört  
und dieser euch froh stimmt.*

*Ich wünsche euch,  
dass ihr im Wachsen der Natur  
die Spuren Gottes erahnt und spürt,  
dass Gott es gut meint mit euch.*

*Ich wünsche euch,  
dass ihr fest verwurzelt seid,  
in euren Familien, Freundschaften  
und in der Beziehung zu Gott,  
und Kraft schöpft aus seiner Tiefe.  
So erhalte und bewahre euch Gott  
und lasse eure Gemeinschaft stark  
werden wie ein grosser Baum.*

(Herkunft unbekannt –  
bearbeitet von L. B.)

## Kirchenrat aktuell

### Personelles

#### Erfolgreicher Kursabschluss von Cornelia Wolanin

Eine grosse Herausforderung nahm Cornelia Wolanin vor zwei Jahren an, nämlich den Lehrgang Christliche Spiritualität im Lassalle-Haus in Bad Schönbrunn. Im Laufe des Kurses erarbeitete sie sich umfangreiches Wissen in diesem Gebiet. In zwölf Modulen wurden diverse Themen von namhaften Dozenten vermittelt. Un-

zählige Arbeitsstunden wendete Cornelia für Vor- und Nachbereitung auf und schloss den Lehrgang in diesem Frühjahr erfolgreich mit einer schriftlichen Arbeit und dem Zertifikat ab. Eine tolle Leistung! Wir freuen uns, dass sie ihr gewonnenes Wissen nun unter uns umsetzen und so unser Pfarreileben bereichern wird. Auf diesem Weg wünschen wir Cornelia Wolanin viel Freude in ihrer Arbeit mit Kindern und Erwachsenen in unserer Pfarrei.

### Diplomfeier Anita Rohrer



Anita Rohrer anlässlich der Diplomübergabe (Foto: Franziska Fluder)

Herzliche Gratulation unserer Sakristanin Anita Rohrer zum erfolgreichen Abschluss des Grundkurses für Sakristane. Der dreiwöchige, umfangreiche Kurs fand im schweizerischen Bildungszentrum in Einsiedeln statt und fand seinen Abschluss mit einer würdigen Diplomfeier. Als Klassenbeste durfte sie ihre wohlverdiente Urkunde entgegennehmen. Wir wünschen Anita Rohrer weiterhin viel Freude und Genugtuung in der Ausübung ihrer abwechslungsreichen Arbeit.

*Franziska Fluder,  
Kirchenrätin, Ressort Personal*



## Änderungen im Religionsunterricht an der Sek I (Oberstufe)

# Krise als Chance

In der neuen Luzerner Zeitung vom 1. Juni war über die Personalknappheit bei Religionslehrern zu lesen. Es gibt Pfarreien, die aus diesem Grund gewisse Stufen im Religionsunterricht ausfallen lassen müssen.

Auch die Pfarrei Root ist davon betroffen. Trotz intensiver Suche konnte bereits im Schuljahr 2010–2011 die Stelle der Sek I nicht besetzt werden.

### Projekt- und Blocktage

Aus diesem Grund haben im aktuellen Schuljahr konzentrierte Angebote stattgefunden. Im November war es ein Projekttag für alle Klassen der Sek I zum Thema «Flucht und Asyl». Im Mai ein Blocknachmittag mit allen Katholiken zum Strassenkinderprojekt «Chance for Children». Im Pfarreiblatt wurde jeweils darüber berichtet. Ausgelöst, aber auch unabhängig vom Problem der Personalknappheit beschäftigten wir uns während des aktuellen Schuljahres immer wieder mit der Frage, wie die christlich-religiösen Werte in der heutigen Zeit nachhaltig an die Jugendlichen vermittelt werden könnten.

Es wurde eine Arbeitsgruppe mit Vertreterinnen aus dem Pfarreirat, Kirchenrat, Eltern, Pfarreileiter, Katecheten gebildet. Unter der kompetenten Leitung von Viktor Diethelm (ASKJA Fachstellenleiter der Landeskirche) haben intensive Auseinandersetzungen zu dieser Thematik stattgefunden.

### Erleben im Zentrum

Wir wurden im Eindruck bestätigt, dass es immer schwieriger ist, im Zeitrahmen von 90 Minuten/alle



*Nach neuen Erlebnissen Ausschau halten*

*(Foto: pixelio.de)*

zwei Wochen grundlegenden Werte unseres Glaubens weiterzugeben. Wir suchten nach Wegen, die spirituellen und religiösen Fragen der Jugend in einer besseren Form aufzugreifen. Eine Möglichkeit wäre, vermehrt erlebnisorientiert zu arbeiten. Dies würde bedeuten, weniger, dafür längere Unterrichtseinheiten anzubieten. Zu Beginn des neuen Kalenderjahres ist ein Konzept für die ganze Sek I entstanden, das unserer Meinung nach eine Chance für die Zukunft darstellt und dem vorhandenen Personalmangel Rechnung trägt.

### Neues Konzept

Aus organisatorischer Sicht sieht das Konzept einerseits eine Verlagerung der zeitlichen Prioritäten und andererseits eine Veränderung der schulischen Unterrichtseinheiten vor. In-

haltlich werden Einheiten angestrebt, die vermehrt auf dem Erlebnis basieren.

Konkret sieht das für eine Klasse auf der Sek I wie folgt aus:

- 3 Doppelstunden zu Beginn des neuen Schuljahres (zwischen Sommer- und Herbstferien)
- 4 thematische Blöcke (jeweils zwischen den Ferien)
- 2 ausserschulische, freiwillige Anlässe (noch offen)

Ob und wie sich das neue Konzept bewährt, wird sich zeigen. Eine regelmässige Bewertung und Standortbestimmung ist besonders in den kommenden drei Jahren geplant.

*Pietsch Dubach, Katechet  
Lukas Briellmann, Pfarreileiter*

Fotoimpressionen

# Abschlussreise der Erstkommunion 2011

Fotos: Margrit Künzler und Lukas Briellmann



Fröhliches Gesamtfoto trotz Regen auf dem Marsch runter nach Sachseln.



Zum Abschluss der Besinnung darf jedes Kind bei Yvonne Fuchs seinen persönlichen Glücksstein von der Melchaa ziehen.



Interessiert hören die Erstkommunikanten im Wohnhaus den Ausführungen über das Leben von Bruder Klaus zu.



Eine Gruppe Mädchen, begleitet von Gabriela Kost, beim Aufstieg nach Flüeli-Ranft. Im Hintergrund die untere und die obere Ranftkapelle.



Im Wohnhaus von Bruder Klaus wollten die Kinder von Cornelia Wolanin ganz genau wissen, wie früher gekocht wurde.



In der Wohnstube hörten die Kinder Interessantes zum Leben von Bruder Klaus.



So viele Eindrücke haben Hunger gemacht. Das Zobig wird ausgepackt und die Wurst, dem Regen zum Trotz, an der schönen Feuerstelle gegrillt.



Die Kinder lauschten gespannt der packenden Geschichte von Lukas Briellmann bei der Besinnung in der Kirche Flüeli-Ranft.



Oberministranten auf Reisen

# Die schöne Riviera von Montreux



*Die ganze Reisegruppe an der Riviera von Montreux*

## Donnerstag, 2. Juni

Nach fast vier Stunden Reisezeit sind wir in Montreux angekommen. Einen längeren Fussmarsch (ca. 25 Min.) zur Jugi. Leider bekamen wir kein Mittagessen, wie es abgemacht war, in der Jugi. Deshalb zu Fuss zurück in die Stadt in den McDonald's. Am Nachmittag war eine Führung im Schloss Chillon angesagt. Herr Rolf Gosewinkel vom Verkehrsverein zeigte und erklärte uns nach dem Nachtessen die Sehenswürdigkeiten von Montreux.

## Freitag, 3. Juni

Super, heute ist Baden angesagt. Gut gelaunt gehen wir mit Zug und Postauto nach Le Bouveret in den Aquaparc. Es brauchte einige Nerven, bis man endlich die erste Rutschbahn zu sehen bekam. Aber was soll's, danach hatten wir alle einen Megaspass. Abendprogramm, Minigolf in Montreux, leider aus unerklärlichen Gründen geschlossen. Schade, zum Trost für alle eine Runde Glace.

## Samstag, 4. Juni

Heute ging es mit «guten Schuhen» und Taschenlampen ausgerüstet

nach Bex in das Salzbergwerk. Mit Erwin und Nathalie, unseren zwei Führern, ging es in die Stollen von Bex. Die Grubenbahn brachte uns in das Innere, wo es zuerst einen Film über die Entstehung des Salzbergwerkes zu sehen gab. Danach mit einem Helm ausgerüstet in die alten Stollen: maximale Höhe ca. 1,6 m, maximale Breite ca. 60 cm. Da hatten wir kleineren doch wieder einmal einen Vorteil :-). Von heftigen Windböen begleitet, spielten wir heute unser Minigolf.

## Sonntag, 5. Juni

Nach dem Morgenessen war Packen, Aufräumen und Putzen angesagt. Das letzte Mal an der schönen Seepromenade nach Montreux spazieren. Wo wir definitiv Montreux auf Wiedersehen sagen mussten und uns unser Zug wieder nach Hause brachte, so dass wir um 15.37 alle glücklich, aber müde in Root ankamen.

*Caroline Senn,  
Oberministrantin  
(Fotos: Claudia Schmidiger)*



*Claudio D'Inch und Cornelia Wolanin*



*Wann kommt wohl der Zug?*



*Hier ist es aber eng!*



Grüsse und Dank aus Ostheim

# Festtag in Ostheim

Eine Zweierdelegation des Kirchenchores Root folgte der Einladung der beiden Pfarreien und der politischen Gemeinde Ostheims und wohnte an deren Jubiläumsfesttag zum fünfzigjährigen Bestehen der katholischen und der protestantischen Kirche am 29. Mai bei.

Das Jubiläum wurde in beiden Gotteshäusern mit Gebet und Gesang sehr würdig gefeiert. Bei den anschliessenden Festaktivitäten nahmen die Bevölkerung von Ostheim und Freunde rege teil.

Der Kirchenratspräsident von Ostheim, Herr Théo Burget, beauftragte uns offiziell, den Rooter Pfarreiangehörigen Dank und Grüsse zu überbringen. Dank steht wohl mit der damals gespendeten Notkirche und Grüsse mit der noch immer bestehenden herzlichen Beziehung in Zusammenhang.

Wir durften einen sonnigen und wunderschönen Festtag, umgeben von lieben Elsässern, erleben.



Die Kirche von Ostheim (F)

Auf dem Sekretariat unserer Pfarrei haben Sie Gelegenheit, die zum Jubiläum der beiden Kirchen erstellte Festschrift «Histoire de nos deux paroisses» einzusehen.

*Für den Kirchenchor Root  
Fini Seeholzer  
Monika Egger, Präsidentin  
(Fotos: Monika Egger)*



Gross und Klein feierte das 50-Jahr-Jubiläum beider Kirchen von Ostheim.

## Termine Vereine



### Wandervogel

Mittwoch, 13. Juli, 09.30 mit Auto ab Pfarreiheim Root nach Dallenwil, Luftseilbahn Wirzweli.

### Gruppe 1:

Wanderung Wirzweli – Langboden – Eggalp – Gummenalp, 1.45 Std., gute Wanderschuhe anziehen.

### Gruppe 2:

Wanderung bis Luftseilbahn Eggwald – Gummenalp, ca. 20 Min. 13.00 Mittagessen im Restaurant Gummenalp oder Verpflegung aus dem Rucksack.

Anmeldung: Ella und Röbi Zihlmann, Tel. 041 450 19 76, wegen Reservation Mittagessen dringend bis Montag, 11. Juli, 12.00.

### Mütter- und Väterberatung

#### Root:

Mittwoch, 6. Juli mit Anmeldung.  
Mittwoch, 20. Juli ohne Anmeldung,  
13.30 – 16.00, Pfarreiheim.

#### Gisikon:

Mittwoch, 27. Juli mit Anmeldung,  
13.20 – 16.00, Zentrum Mühlehof.

#### Auskunft:

Rita Neyer, Tel. 041 228 90 37 oder  
info@muetterberatung-luzern.ch

EU-Freiwilligenjahr 2011 lokal und konkret: Hotel Dieu, Stutzegg, Luzern

## Ein himmlisches Haus

Seit 1997 führt der Verein Hotel Dieu an der Baselstrasse in Luzern den Treffpunkt Stutzegg – einen Ort der Gastfreundschaft und Begegnung für Menschen, die in Stadt und Kanton Luzern wohnen.

Der Vereinsname bezieht sich auf das «Hôtel Dieu» von Beaune im Burgund, ein mittelalterliches Hospiz für vielfältig arme Menschen. Die Aufsuchenden werden bewusst als Gäste und nicht als KlientInnen wahr- und aufgenommen. Unsere Gäste sind Menschen in schwierigen Lebenssituationen und verfügen über ein schwaches oder gar kein soziales Netz. Sie sind von materieller Armut geprägt, von psychischen Krankheiten betroffen, gesellschaftlich nicht integriert, teilweise suchtfähig, arbeitslos, können mit der Leistungsgesellschaft nicht mithalten, ihr Zuhause nicht in Ordnung halten oder den Alltag nur schwer bewältigen.

### Mut und Vertrauen schenken

Die Arbeit im Stutzegg ist im Wesentlichen Beziehungsarbeit, die sich im schlichten Da-Sein für die Gäste äussert: im aufmerksamen Zuhören, im bestärkenden Gespräch, im respektvollen Umgang, im möglichst vorurteilsfreien Begegnen und in den Beziehungen der Gäste untereinander. Im gemeinsamen Werken, Spielen und Essen erfahren wir täglich, welche wohltuenden Auswirkungen solche Beziehungsarbeit auf das körperliche und seelische Wohl der Menschen hat. Sie beginnen sich mitzuteilen, bringen Schwieriges zur Sprache und erfahren, dass sie nicht von ALLEN klein gemacht werden. Sie gewinnen Mut, eine nicht einfache Situation durchzustehen, fassen Vertrauen in



Wo man mal nicht klein gemacht wird: Hotel Dieu im Stutzegg. (Foto: zvg)

sich selber und werden in ihrem Empfinden für den eigenen Wert bestärkt. Sie werden zu Veränderungen ermutigt und üben Eigenverantwortung ein. Die Beziehungsarbeit leistet eigentliche Resozialisierungsarbeit.

### Freiwillige werden gefordert und gefördert

Im Treffpunkt Stutzegg werden jährlich fast 3000 Stunden Freiwilligenarbeit geleistet. Das Engagement der ehrenamtlichen Mitarbeitenden beschränkt sich nicht auf das Servieren von Getränken oder Mahlzeiten, auf das Kochen oder die Mithilfe bei der Reinigung der Räumlichkeiten. Im Vordergrund steht die Begegnung mit den Gästen: im Zuhören, Austauschen und im Spiel. Während der monatlichen Zusammenkünfte, in der Supervision oder am Jahresausflug sind das Team und der Vorstand im Austausch mit den Freiwilligen und reflektieren ihren Einsatz. Die Freiwilligen arbeiten immer mit einem Teammitglied zusammen. Ihre

Spesen werden entschädigt. Die Freiwilligen sind während dem direkten Weg zum Treffpunkt und nach Hause sowie während ihres Einsatzes gegen die Folgen eines Unfalls versichert. Die Freiwilligenarbeit wird mit dem Sozialzeitausweis ausgewiesen und die Freiwilligen erhalten ein Zeugnis. In die Aufgabe eingeführt und begleitet werden die freiwilligen Mitarbeitenden von der Leitung. Nach dem ersten Einsatzjahr werden die Freiwilligen in den Verein aufgenommen.

### Mitmachen und unterstützen

Interessierte laden wir herzlich zum Gespräch und zum Schnuppern ein. Und für Spenden danken wir Ihnen herzlichst!

#### Treffpunkt Stutzegg

Baselstrasse 75, 6003 Luzern  
041 240 05 67, info@stutzegg.ch  
Spendenkonto:  
IBAN CH28 8119 0000 0034 7899 9

## Kirchen-News

### Kanton Luzern

#### In eigener Sache: Communiqué zum Entscheid des Presserats vom 3. Juni

Fünf Luzerner Pfarreien veröffentlichten in der Pfarreiblatt-Nummer 3 (1.-15. Februar 2011) die Meldung, dass die bischöfliche Kommission «Justitia et Pax» die Waffenschutzinitiative befürworte. Illustriert war der Text mit einem Bild, das einen Knaben zeigt, der an einem Eis in Pistolenform lutscht. Die drei Luzerner Nationalräte Ida Glanzmann, Ruedi Lustenberger und Pius Segmüller haben am 31. Januar 2011 Beschwerde gegen die Zentralredaktion des Kantonalen Pfarreiblatts beim Schweizer Presserat eingereicht. Das Bild verletze die Privatsphäre und die Menschenwürde des Kindes sowie das ethische und religiöse Empfinden der Leser/innen. Der Presserat hält in seinem Urteil vom 3. Juni fest, dass eine genaue Bezeichnung der Quelle des Bildes unerlässlich und im Interesse des Publikums gewesen wäre. Und obwohl das Bild bereits seit zwei Jahren im Internet zugänglich gewesen sei, wäre eine Redaktion verpflichtet, sich bei einer Publikation um die Einwilligung des abgebildeten Kindes bzw. seiner Eltern zu bemühen oder das Gesicht unkenntlich zu machen. Der Presserat erachtet hingegen die Respektierung der Menschenwürde des abgebildeten Knaben sowie die religiösen und ethischen Gefühle der Leserschaft nicht als verletzt und wies darum die Beschwerde in diesen Punkten ab. Das Urteil des Presserates deckt sich mit der Einschätzung, die der Vorstand des Vereins Kantonales Pfarreiblatt bereits in seiner Medienmitteilung vom 8. Februar 2011 veröffentlicht hatte ([www.pfarreiblatt.ch](http://www.pfarreiblatt.ch),

Nummer 3/2011, News). Innerhalb der Redaktion wurden bereits im Februar Massnahmen ergriffen, um solche Vorfälle künftig zu vermeiden. Die Massnahmen wurden im Pfarreiblatt Nr. 4 bekannt gegeben.

Für den Vorstand Verein Kantonales Pfarreiblatt Luzern:

*Pfr. Hanspeter Wasmer,  
Vizepräsident*

### Wer gibt Reli-Unterricht?



Die PräsidentInnen der 85 katholischen Kirchgemeinden im Kanton Luzern befassten sich an ihrem letzten Treffen mit dem Religionsunterricht in der Oberstufe. Die Kirchgemeinden und Pfarreien haben zunehmend Mühe, Lehrpersonen zu finden. Der Stellenmarkt sei ausgetrocknet und manchenorts sei zu befürchten, dass der Religionsunterricht seinen angestammten Platz in der Schule verliere. Die Kirchgemeinden baten darum die Landeskirche um Hilfe.

### Internat Don Bosco schliesst

Das Internat Don Bosco in Beromünster schliesst wegen rückläufiger Belegung Ende 2012 seine Tore. Das Internat wurde 1959 vom Salesianer-Orden gegründet. Während früher der Grossteil der Schüler der Kantonsschule Beromünster im Internat wohnte, war es in den letzten Jahren jeweils noch rund ein Dutzend.

## Schweiz

### [www.bischoefe.ch](http://www.bischoefe.ch)



Die Schweizer Bischofskonferenz (SBK) hat ihren Internetauftritt überarbeitet. Die frühere Internet-Adresse [www.kath.ch/sbk-ces-cvs](http://www.kath.ch/sbk-ces-cvs) war zweifellos nur für Insider auffindbar. Neu lauten die Adressen: [www.bischoefe.ch](http://www.bischoefe.ch), [www.eveques.ch](http://www.eveques.ch) und [www.ivescovi.ch](http://www.ivescovi.ch). Die italienische Version hätte an sich [www.vescovi.ch](http://www.vescovi.ch) lauten sollen, doch diese Adresse gehört einer Autogarage im tessinischen Traversa. Die neue Website ermöglicht eine aktivere Kommunikation und bietet einen einfachen Zugang zu den zahlreichen Kommissionen und Arbeitsgruppen der Bischofskonferenz. Neben Pressemitteilungen, Stellungnahmen und Hirtenschreiben sind auch Fotogalerien und Videos greifbar. Auf der Einstiegsseite gibt der Basler Bischof Felix Gmür in akzentfreiem Französisch und Italienisch ein lockeres Video-Interview. Neu können die Bischöfe über Facebook und Twitter erreicht werden (Abt Martin siehe unten). Auch soll es die Möglichkeit geben, über die sozialen Netzwerke mit den Bischöfen in Dialog zu treten.



Weitere und aktuelle News finden Sie unter: [www.pfarreiblatt.ch](http://www.pfarreiblatt.ch)



## Kirchen-News

### Schweiz

#### Sinkende Zahlen bei TV-Messe



Die Zuschauerresonanz bei den Gottesdienstübertragungen ist in den letzten Jahren stark rückläufig. Gottesdienste strahlt das Schweizer Fernsehen 14-tägig aus. Dazu alternieren die vom Fernsehen redaktionell verantworteten Filme und Gespräche in «Sternstunde Religion», «Sternstunde Philosophie», «Sternstunde Kunst», «Bilder zum Feiertag» und «mitenand». Vor allem über 66-Jährige verfolgen die Gottesdienste am Fernsehen, oft als Alternative zum Besuch eines Gottesdienstes vor Ort.

#### Jeder Zweite für Burkaverbot

Der Tessin ist der erste Kanton, wo über das Burkaverbot abgestimmt wird. Die Coopzeitung hat in einer repräsentativen Umfrage die Meinung der Schweizer Bevölkerung festgehalten. Knapp die Hälfte aller Befragten befürworten ein solches Verbot. Ein Viertel der Bevölkerung stimmt einem Verbot eher nicht oder überhaupt nicht zu. Die über 50-Jährigen stimmen zu 43% einem Burkaverbot zu, 15% können sich nicht entscheiden. Hingegen sind bei den unter 30-Jährigen nur 16% für das Verbot, und ein Drittel ist unentschieden. Insgesamt sind 23% aller Befragten zum Burkaverbot unentschieden.

### International

#### Merkel trifft Papst in Luthers Wirkstätte

Das Treffen von Papst Benedikt XVI. mit der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) findet im Erfurter Augustinerkloster statt, wo vor 500 Jahren Martin Luther als Mönch lebte. Dort wird am 23. September ebenfalls Bundeskanzlerin Angela Merkel am ökumenischen Wortgottesdienst des Papstes teilnehmen. Der Ort ist eng mit der politischen Wende vor 20 Jahren verbunden. Im Herbst 1989 waren mehr als 1000 Menschen zu einem Informationsabend der oppositionellen Sammelbewegung «Demokratischer Aufbruch» ins Kloster gekommen.

#### «Alte Messe» klar geregelt



Der Vatikan hat die Feier des erneuerten tridentinischen Messritus im Dokument «Universae Ecclesiae» klar geregelt. Den Bischöfen wird untersagt, diese Regelung durch eigene Normen einzuschränken oder besondere Bedingungen aufzustellen. Der Text legt nicht fest, welche Mindestgrösse eine Gruppe haben muss, um ihren Anspruch nach einer «alten Messe» in Latein geltend machen zu können. In den Fürbitten der Karfreitagliturgie wird nach wie vor für die Bekehrung der Juden gebetet. Einige Tage nach der Veröffentlichung des Dokuments gab der Vatikan zusätzlich bekannt, dass keine weiblichen Ministranten zugelassen seien in dieser Form der Messfeier.

#### Atheist baut Kathedrale beim Eiffelturm



Der atheistische spanische Architekt Manuel Nunez-Yanovsky darf mit seinem Team die neue russisch-orthodoxe Kathedrale im Zentrum von Paris bauen. Frankreich hatte das prominente Grundstück an der Seine in unmittelbarer Nähe des Eiffelturmes 2009 zur Auktion gebracht. Das russische Angebot war das höchste. Im Jahr 2007 hatte der damalige Moskauer Patriarch Alexei II. bei einem Frankreich-Besuch Präsident Nicolas Sarkozy den Wunsch zum Bau einer weiteren russisch-orthodoxen Kirche vorgetragen.

#### Hostien nicht eintunken

Das Robert-Koch-Institut rät Christen, zum Schutz vor EHEC bei der Kommunion bis auf Weiteres auf das Eintunken der Hostie in den Weinkelch zu verzichten. Die Gemeindeglieder sollten sich vielmehr die Hostie direkt auf die Zunge geben lassen. Das Trinken des Weins könne hingegen problemlos aus dem Kelch erfolgen, da der Darmkrankheitserreger EHEC nicht über den Speichel übertragen wird. Alternativ könne Wein auch aus Einmalbechern angeboten werden, empfiehlt das Robert-Koch-Institut.

Weitere und aktuelle News finden Sie unter: [www.pfarreiblatt.ch](http://www.pfarreiblatt.ch)

## AZA 6037 Root

Zuschriften/Adressänderungen an:  
Kath. Pfarramt, 6037 Root

Monatliche Erscheinungsweise. Redaktionsschluss für den überpfarreilichen Teil: für Nr. 10/2011 am Donnerstag, 1. September (erscheint Ende September). Zuschriften an Redaktion Kantonales Pfarreiblatt, Waldstätterstrasse 9, 6003 Luzern, Telefon 079 395 72 56, E-Mail pfarreiblatt@mailworld.ch. Druck und Versand: Brunner AG, Druck und Medien, Telefon 041 318 34 34.

# Worte auf den Weg



(Foto: L. N.)

---

**G**ott, ferienreif bist Du wohl auch,  
aber verreise bitte nicht gleichzeitig wie wir.  
Sei uns armen Touristen nahe,  
wenn wir auf bestreikten Flughäfen gefangen sind  
oder in kilometerlangen Autoschlangen brüten,  
viele Denkmäler fotografieren, Postkarten schreiben,  
Souvenirs kaufen und den Sonnenuntergang erwarten.  
Lass das Hotel fern sein von Baustellen und Discos,  
befreie das Meer von Quallen und Müll,  
halte Taschendiebe fern und Paarkonflikte in Grenzen.  
Und lass uns nach den Ferien Freunde finden,  
die unsere Bilder und Videos wirklich interessieren.

L. N.

---